

Marias Heimgang weckt Hoffnung

Das heutige Hochfest der katholischen Kirche „Mariä Himmelfahrt“ lenkt unseren Blick steil in die Höhe. Mitten in der Sommerzeit dürfen wir einen erholsamen Blick in eine andere Welt werfen, in die Welt des Himmels. Es ist absolut nicht die kalte und unwirtliche Welt unseres Universums oder des nächtlichen Sternenhimmels, sondern es ist die glanzvolle Welt der Herrlichkeit Gottes. Dorthin wird Maria nach ihrer sogenannten „Entschlafung“ mit Leib und Seele aufgenommen. Vor allem die Barockzeit hat die triumphale Ankunft Mariens in der Herrlichkeit Gottes so dargestellt, umgeben von Licht und Glanz und einer Heerschar von Engeln.

Ganz anders jedoch stellen die Ikonen der Ostkirche die „Himmelfahrt Mariens“ dar. Da schauen wir nicht in einen glanzvollen Himmel, sondern in ein irdisches Sterbezimmer. Da versammeln sich alle Apostel am Sterbett Mariens. Sie klagen, weinen und beten wie auch sonst Angehörige, wenn ein lieber Mensch im Sterben

Auf ein Wort

ist. Auch Maria braucht anscheinend beim Sterben die Nähe lieber Menschen. Sie darf aber auch die Nähe Gottes erfahren.

Denn in der Mitte der Szene steht der auferstandene und erhöhte Christus. Zärtlich und liebevoll hält er die Seele der sterbenden Muttergottes, dargestellt als ganz kleine Marienfigur in weißen Kleidern, nach oben in den himmlischen Bereich. Zwei Engel sind bereit, die leibhaft-erscheinende Seele in Empfang zu nehmen.

Da erlebt Maria mitten im Sterben nicht Todesangst, sondern Erhebung und Erhöhung. Das ist der Gegensatz zu ihrer Niedrigkeit, zu ihrem Kleinssein vor Gott, in Erinnerung an ihr berühmtes Wort: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort“. Es ist jene demütige Magd aus Nazareth, die im berühmten Lobgesang des Magnifikat die Größe Gottes preist, weil er „herabgeschaut hat auf die Niedrigkeit seiner Magd“. Sie fügt dann jenen geheimnisvollen Satz hinzu: „Von nun an werden mich seligpreisen alle Geschlechter“.

Wieso seligpreisen? Genau daran knüpft das Dogma vom 15. August von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel an, das Papst Pius XII. 1950 verkündet hat. Denn im Dogma geschieht nichts anderes als die höchste Form von Seligpreisung oder Heiligsprechung.

Doch zurück zum Sterbezimmer Mariens und zum auferstandenen Christus an ihrem Bett. Da passiert genau umgekehrt, was auf Erden geschah. Sie, die einst den Sohn auf ihren Armen trug, wird nun selbst von ihm zum Vater in den Himmel getragen. Und mit ihrer Seele trägt Christus auch alles Leibhaftige Mariens nach oben: Alles, was sie getan hat, auch alles Erlittene wird in den Himmel erhoben. Glauben auch wir auf unserem Sterbett an die Ankunft Christi? Wird er auch uns eine gute Himmelfahrt schenken? Der selige Heimgang Mariens bestärkt uns in diesem Glauben. Denn so sagt das Dogma vom 15. August: „Ihr Heimgang ist Zeichen des Trostes und der Hoffnung für die ganze Menschheit“.

Dekan RICHARD DISTLER

Großes Kino durch die Windschutzscheibe

Auto-Kino am 7. und 8. September am Neumarkter Volksfestplatz — Automobile Fischer spendet den Erlös



Das Popcorn im Anschlag: OB Thomas Thumann und Thomas Fischer stellen die „gute Tat Nr. 12“ des Autohauses vor. Zwei Abende lang wird der Volksfestplatz zum Autokino, der Erlös geht an soziale Einrichtungen. Foto: Edgar Pfrogner

NEUMARKT — Mit einem Auto-Kino am Volksfestplatz setzt das Autohaus Fischer seine gute-Taten-Serie zum 30. Geburtstag fort.

Am 7. und 8. September braucht man fürs Kino nicht auszusteigen: „What a Man“, eine Komödie mit Matthias Schweighöfer, flimmert am Freitag, 7. September, über die Leinwand. Am Samstag, 8. September, wird „Transformers 3“ gezeigt, Beginn ist jeweils 21 Uhr, Einlass um 19.45 Uhr. Der Erlös wird sozialen Einrichtungen gespendet.

Für 150 Autos ist Platz, sagt Melanie Achhammer von Fischer Automobile. Pro Auto dürfen zwei Leute durch die Windschutzscheibe schauen; von der Rückbank aus wäre die Sicht zu schlecht. Karten für fünf Euro gibt's bei der Tourist-Info im Rathaus Neumarkt ab 20. August.

Zum 30. Geburtstag hat sich die Firma auf die Pfadfinder-Tugenden besonnen: Von der EM-Ticket-Verlosung bis zu Baumpflanzen für jeden verkauften Neuwagen reiche der Bogen, so Niederlassungsleiter Thomas Fischer. Die Liste wird fortgesetzt: Das Autokino ist „gute Tat Nummer zwölf“, sagt Achhammer.

Schirmherr OB Thomas Thumann freut sich aus nostalgischen Gründen auf das Autokino. Vor Jahren habe er das damalige Nürnberger Autokino besucht. Die Technik hat sich seither verändert: Achhammer erläutert, dass inzwischen UKW-Frequenzen für die genaue Uhrzeit gemietet und den Besuchern beim Einlass mitgeteilt werden, wer kein Autoradio hat, bekommt ein Walkie-Talkie. *kaa*

Petri Heil bei Pruppacher Weihern

Fischerfest am letzten Augustwochenende — Wandern und Schnupperfischen geboten

PYRBAUM — Am letzten Augustwochenende heißt es wieder „Petri Heil!“ – der Fischereiverein Pyrbaum veranstaltet sein Fischerfest an den Pruppacher Weihern.

Gestartet wird am Samstag um 14 Uhr. Bei Kaffee und Kuchen werden die Wanderfreunde, die sich um 15 Uhr aufmachen, um den „Pyrbaumer Rundgang“ zu erwandern, begrüßt. Die Fischerhütte ist nach alter Tradition Start und Ziel des Rundgangs. Durchgeführt wird die Wanderung vom Obst- und Gartenbauverein. Natürlich sind auch Nichtwanderer eingeladen.

Nach dem Marsch können sich die Läufer ab 17 Uhr mit Fischsammeln, Steaks, Bratwurst, geräucherten und gegrillten Forellen stärken. Für die musikalische Unterhaltung sorgt der „Quetschenspieler Fredl“.

Sonntag ist wie immer Familientag. Los geht es um 9 Uhr mit dem „Schnupperfischen“. Hier können alle Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren erste Erfahrungen mit dem Fischersport sammeln. Erfahrene Fischer werden den Kindern unter die Arme greifen und mit ihnen gemeinsam möglichst viele Fische an Land ziehen. Für die Verpflegung der kleinen Petrijünger wird selbstverständlich gesorgt.

Ab 11 Uhr gibt es dann wie jedes Jahr den „Saukopf“ – eine weitere Tra-



Auch Nachwuchs-Fischer können sich beim Fischerfest in Pruppach mal ausprobieren. Foto: sbo

Breite Unterstützung für kranke Andrea

Der Arbeitgeber der an Leukämie erkrankten 21-Jährigen organisiert einen Losverkauf

FREYSTADT — Die Arbeitgeber der an Leukämie erkrankten Andrea Schimpl aus Burggriesbach, Georg Fröhlich mit Frau Gertrud und Tochter Julia vom Freystädter Fachgeschäft Hutter, engagieren sich, damit möglichst viel Geld für die Typisierung am 9. September gesammelt werden kann.

Wie berichtet, braucht die 21-Jährige, die im Freystädter Fachgeschäft Hutter den Beruf der Einzelhandelskauffrau gelernt hat und danach bei Hutter Schreibwaren und in der darin integrierten Poststelle gearbeitet hat, eine Stammzellenspende, weil die Chemotherapie nicht angeschlagen hat.

Ab sofort gibt es im Geschäft am unteren Marktplatz und im Schreibwarengeschäft auf dem Oberen Marktplatz Lose für je einen Euro zu kaufen. Die Familie Fröhlich hat als Hauptpreise einen Webergrill, eine Espressomaschine und einen Trolley sowie weitere 300 Sachpreise, die im Schaufenster im Stammgeschäft ausgestellt sind, zur Verfügung gestellt.

Außerdem werden im Hauptgeschäft während der Geschäftszeiten Kaffee und Kuchen angeboten. Der gesamte Erlös wird an die Organisatoren der Typisierungsaktion weitergegeben, die am Sonntag, 9. September, vom 10 bis 16 Uhr in der Freystädter

dition der Weiherfeste. Daneben gibt es, wie es sich für Fischer gehört, gegrillte Makrelen und geräucherte Forellen, aber auch Grillspezialitäten und Fischsammeln. Gegen 14 Uhr kommt dann der Moment auf den sich

die Kinder jedes Jahr freuen – die Siegerehrung des Schnupperfischens: neben Pokalen für die Sieger wird es für jeden Teilnehmer eine Medaille geben.

Weitere Angebote für die Kleinen werden eine Hüpfburg, eine Tombola und die Popcornmaschine sein. Für 15 Uhr hat der Kasper vom KiKa Kasperl Kunterbunt sein Kommen angekündigt. Für die etwas Größeren wird ein „Casting“ angeboten: das Zielwerfen mit der Angel.

Vor Ort ist auch der Rutenbauer Stefan Kiebitz. Er stellt seine Zunft und kleine Reparaturen an Angeln vor.

Nachmittags kann man sich auf Kaffee und Kuchen freuen. Wer dann noch Appetit hat kann sich am Grill stärken und den Abend gemütlich ausklingen lassen. Sollte

weiter Erwarten schlechtes Wetter sein, so gibt es für jeden Besucher ein Plätzchen im Trockenen. Die Verbindungsstraße nach Allersberg ist auf Höhe Pruppach gesperrt, der Zugang erfolgt über Pyrbaum. *sbo*

In wenigen Worten

Stimme für Plankstetten

BERCHING/PLANKSTETTEN — Wie berichtet, möchte der Berchinger Ortsteil das Bayern-3-Dorffest gewinnen. Bis einschließlich Donnerstag, 16. August, 18 Uhr, läuft die Abstimmung auf der Internetseite des Bayerischen Rundfunks. Die Organisatoren hoffen, dass möglichst viele Internetnutzer zum Endspurt nochmals die Internetseiten www.fcplankstetten.de anklicken und für Plankstetten stimmen. *as*

Sonnenblumen für die Pfarrei

BERG — In Berg können an der südlichen Ortseinfahrt unmittelbar vor der Tankstelle Marx (von Richtung Neumarkt kommend) Sonnenblumen frisch vom Feld gepflückt werden. Die Spenden kommen einzig den Belangen der Pfarrei St. Vitus zugute. *fueg*

Rohre kriegen Löcher

NEUMARKT — Im Bereich der Aufbereitungsanlage in der Miss treten bei den Rohwasserleitungen aus Grauguss Korrosionsschäden auf. Die Rohre müssen gegen beschichtete Alu-Rohre ausgetauscht werden. Die sind leicht und korrosionsbeständig. Den Auftrag für die Sanierung bekam die Firma WILO EMU aus Roth mit einem Angebot von 76 458 Euro. *nn*



Die Familie Fröhlich (mi.) hat als Arbeitgeber der an Leukämie erkrankten Andrea Schimpl einen Losverkauf organisiert. Rudi Schiener (r.) und Bürgermeister Willibald Gailler (l.) hoffen auf einen hohen Erlös für die Typisierungsaktion. F.: Schöll

Mehrzweckhalle stattfindet. Die Typisierung ist für jeden gratis – aber es entstehen natürlich Kosten in Höhe von rund 50 Euro je Person. Die werden dank der Spenden aufgefangen. Rudi Schiener, der Organisationslei-

ter der Typisierungsaktion, die von der DKMS durchgeführt wird, bedankt sich für die Unterstützung und hofft auf möglichst viel Bürgerengagement, damit ein Stammzellenspende für Andrea Schimpl gefunden wird. *as*

Geldstrafe: Zu viele Rezepte ausgestellt

Arzt wegen Untreue vor Gericht
Keine Hinweise auf Bereicherung

NEUMARKT — Ein Mediziner aus dem Landkreis verschrieb großzügig Rezepte — so großzügig, dass die Kriminalpolizei auf ihn aufmerksam wurde. Er muss sich wegen Veruntreuung vor dem Neumarkter Amtsgericht verantworten.

Der Arzt aus dem Landkreis verschrieb im Jahr 2006 einem Patienten Medikamente, die er in diesem Ausmaß gar nicht gebraucht hätte, so der Vorwurf der Staatsanwaltschaft, die insgesamt 37 Fälle von Untreue auflistet. Der Schaden bei der Krankenkasse belaufe sich auf über 1000 Euro.

Die einzige Zeugin, die etwas zu der Sache sagen könnte, macht als Krankenschwester von ihrem Zeugnisverweigerungsrecht Gebrauch und erscheint nicht vor Gericht.

Nicht bereichert

Richter Rainer Würth ist überzeugt: „Es gibt keine Hinweise darauf, dass Sie sich bereichert haben. Niemand hat letztlich profitiert.“ Dennoch gebe es bei den ausgestellten Rezepten Ungereimtheiten in Bezug auf Menge und Empfänger der Medikamente. Das Gericht verurteilt den Arzt zu einer Geldstrafe in Höhe von 2000 Euro. *ph*